

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 3 (1940-1941)
Heft: 5-6

Artikel: Us em "Nebelspalter" : Verlag E. Lopfe-Benz, Rorschach
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Us em „Nebelspalter“:

Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach.

Jä soli. Bueb: „Warum si d'Orange i Papier igwicklet?“ Mueter: Damit me di agfuulete au cha verchaufe!“

Fasnacht. Fründi (am Telefon): „So, so, Du gasch als Drachen a Maskeball! Du chanst Di tröschte! I han au e keis Kostüm!“

Voder gliche Fraktion. A: „Du, hesch Du der Fadespüeli scho gseh ds Mul uftue im Kantonsrot?“ B: „Jo, grad gester, wo Du gredt hesch!“

Di Gschidsti. Es Meitli wird i der Schuel um ne Klaß zrüggversetzt. DMueter (taube): „Das fühlti no! Es isch ja ds gschidsten i der ganze Famile!“

Kreislauf. Reisend: „Warum fahre so wenig Lüt mit der Bahn?“ Dienstma: „Will d'Billett e so tür sind!“ Reisend: „Warum si d'Billett e so tür?“ Dienstma: „Will so wenig Lüt fahred!“

Bim Bartli. Chund: „Wüssed Sie als Fachmann eigentlich, wien en Glatze zstandchunt?“ Coiffeur: „O ja, dür Haarusfall!“

Wohrschinli. D Madam (rüeft us em Bett): „Marie, rupfet Sie diä Gans, aber e chli tifig, i will si jetz denn grad broote!“ — Marie: „Nur kei Angst, Madam, diä Gans isch ender us de Fädere wiä Sie!“

Jä so. Vatter: „Hansli, i ha der es Velo versproche, wenn s Zügnis beseri, — jetz isch es aber no schlächter worde . . ., was hesch au wider gmacht?“ Hansli: „Glert Velo fahre!“

Räbbärg und Wii. Städtler: „Das git au no bös Arbet, so nen Räbbärg?“ Puur: „Ja, wenna Schaffe in de Räbe so ring gäng wies Suffe vom Wii, hett jede Löli Räbe!“

Bim Teppich-chlopfe. „Marie, Sie müend de Teppich e chli fester

chlopfe!“ — „Ja, aber dänn stüübt er e so stark!“

A de Kiosk. „Warum hänked Sie dänn di usländische Zytige e so ufallend use, wänns doch nüd meh verlangt werdid?“ — „Daß s'meh verlangt werdid!“

Winkelriede 1939. A: „Eusi Landesverteidigung ghört verstärkt!“ B: „Jawoll! Und d'Widerholigskurs ghöred verlängeret!“ A: „Jawoll! Und d'Materialreserve ghöred erhöht!“ B: „Jawoll! Und Flugwaffe ghörtusbaut!“ A: „Jawoll! Und — Aber wänns dänn wider mit der Zwängerei afanged, das müeß jetz finanziert wärde, dänn chönnts mer gsthohle wärde!“ B: „Jawoll!“

Brille. Mannli: „I möcht gärn e Brille choufe!“ Optiker: „Churzsichtig oder witsichtig?“ Mannli: „Nei biwahr, durchsichtig!“

Der grösst Huet. Hans: „Du, weischt du au, wer a der Landi der grösst Huet treit?“ Heiri ??? Hans: „He, dä mit em grösste Grind!“

Helvetia. Lehrer: „Wer isch jitz au d'Helvetia?“ Hansli: „Das isch d'Frau vo üsem Bundespräsident!“

Verbot. Tokter: „Sie müend alles vermite, was Sie ufrege cha: Alkohol, Tubak, Jasse, . . .!“ Patient: „Aber glaubed Sie denn, Herr Tokter, daß mich die Verordnig nid tuet ufrege?“

Allzuschweizerisch. (Im Tram) „Grüezi, Herr Müller!“ — „Eh, wie isch jitz scho Euje wärte Name? I vergiß dä Süchaib immer!“

Bruef. Frau Meier: „Ich gsehne Ihre Ma öfters im Hof une Papier verbränne!“ Frau Bünzli: „Ja, er het jitze en Poste als Zirkularverträger!“

Frag. „Warum tüe d Manne meh lügen als d'Fraue?“ — „Will d'Fraue meh frage!“